



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Daß Wunderbarliche Leben Der H. Ley-Schwesteren Mariae Von der Menschwerdung/ Stiffterin deß Hochberühmten Carmeliten Ordens in Franckreich**

**Martin, Claude**

**Gedruckt in Cöllen, 1686**

Caput primum. Von Wunderzeichen so geschehen nach Todt Schwestern  
Mariä von der Menschwerdung.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-37296**



Das dritte Buch.

Von Wunderzeichen / so geschehen nach Tode Schwester n Maria von der Menschwerdung.

Das 1. Capittel.

**W**ezeman erstlich auß dem Grabe / nachmahlen durch das gang Kloster zu Pontoise, vnd in vilen weit gelegenen orte / ein sehr süßen vñ lieblichen Geruch geschmeckt vnd empfunden habe.

Nach dem durch Absterben Schwestern Maria von der Menschwerdung das Kloster zu Pontoise in grosser Traurigkeit verlassen / das derowegen alle Jungfrauen bitterlich weineten / ob wol sie sich alle dem willen Gottes ergeben hetten / in welches Händen das Leben vnd Sterben eines jedwedern Menschen stehet: dannoch die herrliche vnd Schwesterliche Liebe / das anschawen ihrer wunderbarlichen Tugenden / vnd grosser nutz / welchen sie dem Kloster zufügte durch ihr H. Leben / versüncke mehrmahlen ein solche Ergebung / also gleich

R III

246

Der Himmel sich erfreuet sie zu empfangen/vñ  
auffzunehmen der Orden/vnd fürnēblich das  
klein Closter sie zu verlassen ganz trawrig wor-  
den/sprechen/ das Liecht vnser Ordens/ ist  
ausgelöschen. O wehe in dicke Finsternissen  
werden wir nuhn mehr fallen vnd wandelen!  
die fürneimste Jungfrauen des Closters gien-  
gen hin vñ wider mit nider geschlagenen Au-  
gen/das nit wol eine die andere ansehen kon-  
nen/ia mögen zusammen kömment nit wol mit ein-  
ander reden/vnd diß alles geschehen/auf gros-  
ser trawrigkeit: die Mutter Maria von Joseph  
Priorin / sagte mir damalen mit weinenden  
Augen/das sie nit wuste/ wie jr were / fühlen  
ein so groß vñnd innerliche verlassung in ihr/  
das sie vermeint/würde nimmer mit ihr besser  
werden die Mutter Agnes betrübt in jr Herz  
helt sie sich mehrentheils als ein andere Mag<sup>d</sup>  
dalena bey der Leichen / beweinet dieselbige/  
welche sie also lieb vnd in ehren gehabt. Was  
bende diese theten/auch nit weniger alle andere  
Schwestern des Closters: Man beßisse sich  
war alle zutrösten aber vmb sonsten / weil die  
wund noch viel zu frisch. Auf vielen örtheren  
schickte man etwas von ihren Kleidern zu be-  
geren/ Haar vñ Schleier/welche man anders  
mit hilte als vor Heyligthumb: solches begeren  
solte sie zwar getröstet haben/ ist aber das gegē-  
theil widerfahren: dann sie ia mehr vñnd mehr  
betrübt worden / erkennen dardurch ihren  
grossen schaden/welchen sie gelitten.

Über

Aber ein kleines iedoch diese Trarwrig  
 Feit verwande sich in ein vnaussprechliche  
 Frewd/ in dem sie alle gesehen/ mit der That/  
 das sie nicht verlassen/ sondern hinführo eine  
 fürnehme Sprecherin hetten im Himmel bey  
 Gott / welche ihnen alle notwendigkeiten vnd  
 Gnaden erhalten würde / wie geschehen dan  
 erliche Tag nach ihrem Todt/man angefangen  
 in ihrem Zimmer / darin sie ihren Geist auff  
 geben / einen starcken Geruch zuschmecken/  
 welcher sich durch das ganz Closter begeben/  
 vnd noch heutiges Tags in vnderscheidlichen  
 zeiten sich befind/ ietzt von einer/dann von an  
 dern Schwestern geschmeckt wird/ erlichemal  
 bey ihren grab allein/ zum andern auch in v  
 der verschiedlichen örtern des Haus: wehret we  
 nig auff einmahl: so bald aber man selbigen  
 Geruch schmecket / erhebet er die Seel zu  
 Gott/vnd sie empfanger also nit geringe Er  
 stungen:vnd was allhie am meisten zuuerm  
 ecken ist/das zwo Schwestern den Geruch zu  
 gleich nit gemeinlich schmecken / ob wol zwo  
 oder drey versamblet:eine wird denselbigen ge  
 ruch empfinden vnd nit die andere:auch etliche  
 mahl so alle Jungfrauen bey einander ver  
 samblet/das nuhr zwo denselbigen richen wer  
 den:auff Sanct Laurentz Abend dessen Jahrs  
 in welchem sie gestorben / hette die Mutter  
 Maria von Joseph Priorin nit vngern noch  
 einmal gesehen den Leib vnserer Wollseligen/  
 weil selbiger aber mit erden bedeckt/gedacht sie  
 vnm  
 schen  
 finck  
 so an  
 Aug  
 wel  
 zu se  
 etwa  
 nicht  
 der ir  
 mit g  
 ne ge  
 2  
 same  
 samp  
 alsh  
 selch  
 gleich  
 ohnz  
 kende  
 Me  
 ob sie  
 re / lo  
 auff  
 frage  
 chen  
 daher  
 tant  
 Sch  
 dung  
 sie selb

K III

246

ermöglich zu seyn: darzu wann es schon geschehen konte weil er schon verwesen vnd finckent / würde sie wenig trösten / stehet also auff dem Grab still / vnd sehe im selbigen Augenblick schmecket sie ein sehr süßen Geruch / welcher sie vermeint auß dem Grab gestiegen zu seyn / sehet vmb sich her / ob nicht vielleicht etwas anders woll richert alda seye / findet nichts / sondern dieser Geruch vermehret sich der massen / daß sie vermeint die Luft were damit ganz erfüllet / welches damahlen nicht eine geringe Zeit wehrere.

Auff ein andere Zeit da die Schwestern zusammen im Chor die Metten sungen / befunden sampelich ein sehr guten Geruch welcher sich alsbald durchs Closter außbreitete / man eylete selches der Priorin anzuzeigen / vnd wie dergleichen niemahlen geschehen were / es müste ohnzweiffel iemand vielleicht etwz wol schmeckends gebrant haben: versüget sich alsbald die Mutter auß dem Chor zu sehen hin vnd wider / ob sie vielleicht dessen ein Ursach finden mögte / lauffet zu der Cellen einer die da nit wol auff ware / vnd ihr befohlen sich inzuhal. en: frage ob sie nichts gebrant herte daß wol riechen mögte / sie gibt antwort / vnd sagt nein: daher die Priorin erfreuet vnd klärllich erkant / die Heimsuchung ihrer verstorbenen Schwestern Mariæ von der Menschwerdung / solches hörent die Schwester / wie wol sie sehr schwach / begerte Erlaubnuß auß ihrer

M m

Cellen

Cellen zugehen / vmb auch ein solchen gutten  
 Geruch zuschmecken / welchen sie mehr als ein  
 halbe stunde / mit solcher vberflüssigkeit emp-  
 funden / daß sie Zeit gehabt den selbigen zu ver-  
 derscheiden : Vnd solcher Geruch Ver-  
 ursachet bey allen Jungfrauen ein so freunde  
 vnd liebliche versamlung des innerlichen we-  
 sen / daß daß meiste theil dero Jungfrauen bo-  
 gerten die ganze Nacht im Gebet zuuerharren  
 sprechen / solches Wachen wurde ihnen  
 sehr leicht fallen wegen der gutten Dispo-  
 sition / so sie bey ihnen empfunden : Die  
 Priorin aber wolte solches nicht gestatten  
 auß Furcht / es wurden etwanerliche dardurch  
 in Kranckheit gerathen : Vnd ist wol zu  
 mercken / daß die Schwester / welche auß ih-  
 rer Cellen Kranck außgangen sich verfügte zu  
 dem Grab der Wollfeger / alda verharret  
 mehr als anderthalbe stund / vnd nicht allein  
 diesen geschmack gefület mißn vnd dan / son-  
 der auch die Gegenwertigkeit der Wollfeger  
 vnd sie gesehen von ihr abweichen / vnd bald  
 darnach widerumb zu ihr sich neigen.

Weil aber auß vnbedachtsamkeit sie in ih-  
 rer Cellen ein stück liechts Brennen lassen  
 auff einem Papiren Leuchter stehen / dar-  
 bey noch ander Papir gelegen / giengsam  
 nicht allein ihre Cellen abzubrennen / sondern  
 daß ganze Kloster in Brand zu stecken / feh-  
 ret sie also widerumb nach der Cellen / so  
 findet das liecht außgebrant / daß Lemmen  
 auß

R III  
 246

aufgeloschen / vnd drucken das Buchlein  
verschmolzen / vnd vmb das Papyr lie-  
gent / welches jedoch vnuerleht blieben / wie  
wol es mit dem Papyr Leuchter im Feuer ge-  
standen / hat sie solches danahien fur ein ge-  
wisses Mirackel gehalten.

Am Tag ihrer Kirchweihung / so iährlich  
gehalten vnd in den acht Tagen der Geburt  
vnsrer L. Frauen vnd Mittern G D E Des  
daman die gemahlte Taffel der Mutter Eberes-  
si / welche gestanden in dem Zimmer vnser  
Wolfeltger / nach ihrer Stauffen getragen /  
wurde dieser aeschmack von ganser gemein-  
an die drey stunden / vnd mehr empfunden /  
waruber die Schwestern verwundert / vnd  
mehr / daß sie dabey in ihrem innerlichen ein  
grossen eyffer zu Gott gewönnen.

Am Tag vnd Jahr nach ihrem selige Ab-  
sterben / waren die Schwestern entschlossen ihr  
Grab mit Blumen zuziehen / welches da sie  
wollen verrichten / sehe empfunden sie ein  
solchen geruch durch das ganges Kloster daß  
sie erschrocken / vnd vnder einander sprä-  
chen / lasset vns die Blumen nicht streuen /  
noch einen andern Geruch machen / dan dieser  
viel starcker vnd lieblicher ist / dann der vnser  
sein mag : sehet sie vergiltet schon vnsern  
geneigten willen / befunden sich aber auch  
alle in grosser andacht : Vnd nicht allein  
solcher Geruch sich mercken lassen durchs  
gangs Kloster sondern auch im vorhoff / alda

M m 2

eine

eine Frau denselbigen schmeckēt gesprochen/  
 sie wußte nicht/wie ihr zu muth wehre/ vnd in  
 dem sie zwischen den Tag gezeiten die Lamp  
 vor dem hochheiligen Sacrament brennent  
 zurichte in der Kirchen/ befindet widerumb  
 ein solchen Geruch/das sie sich derhalben auff  
 ihre Knien nidergeset vnd angeruffen die  
 Wohlselige mit sonderlicher Demut/vnd Eif  
 fer im Gebet/ das sie vber sich erhebt gewe  
 sen/wiewol sie es selbst nicht erkant/ als  
 nachmahlen da sie alles erzeht den Schwe  
 stern/vnd wie ihre innerliche versammlung  
 beschaffen gewesen/vnd noch sey dancke de  
 rohalben Gott dem Allmächtigen/das ihme  
 gefallen dieser heiligen Schwestern Heilig  
 keit zu offenbaren/vnd solches mit so kräft  
 icken vnd außerlesenen Wörtern/das darü  
 ber alle zuhörer verwunderen/dabey sehet/  
 wann sie noch funffzig Jahr solte leben/  
 würde nimmer vergessen können/was sie in  
 dem Augenblick erfahren/vnd so der gültig  
 Gott sie in gegenwertiger Disposition des  
 Geistes gnädig erhalten würde/wolte nimmer  
 sündigen. Hernach hat diese bige Frau  
 noch drey mahl den Geruch/ aber nicht also  
 stark/geschmecket.

Ein ehrlicher Mann auß Normandie/  
 den Carmeliterinnen sehr zugethan besondere  
 lich dem Closter zu Pontoile, kompt alda  
 in die Kirchen eines grossen dienern Gottes  
 Heilige Mess zuhören/ zwischen der selbigen  
 schmeckt

K III

246



schmeckt er solchen Geruch also starck / daß er  
gezwungen seyn Haupt auff die Erden zulegen/  
nach gelesener H. Mess gehet er auß der Kir-  
chen / mit den Gedancken ein Closter desselbi-  
gen Ordens auffzurichten / darinn seiner  
Nichten etliche begerten zuwohnen / welcher  
guter geschmack sich nicht allein hat zu Pon-  
toile sondern in vielen andern Clöstern der  
Prouinz vñ weit gelegenen stätten lassen ver-  
mercken.

Im Closter zu Burges, als die Priorin  
zwey gemelter Bilder daselbsten / oder abriß  
dieser Wohlthäter bekommen / vñnd befohlen  
beide in die Klaußen vnserer lieben Frawen  
vñ Mutter Theresien Processions weiß zura-  
gen. Vñ dem Allmächtigen zu ehren das Te-  
Deum laudamus zu singen haben die Jung-  
frawen etliche mehr / etlich weniger / vñnd auch  
etliche zumal nicht diesen Geruch empfunden/  
vñnder andern eine newe angenohmene dama-  
len bekam sie hette nimmer ein süßeren Geruch  
geschmecket / vñnd dieses redend / seynd ihre  
Wangen auß Andacht mit Zehren befeuch-  
tiger worden / mit Versicherung daß sie den-  
selbigen Geruch zwo nachten vor ihrem Ein-  
gang im Closter wol habe empfunden.

Eine andere sich befürchtet würde er wann  
im Capittelhaus gestrafft werden / befohle sich  
vnserer Wohlthäter / in dem wird sie umge-  
ben mit diesem süßen Geruch / vñnd also in ih-  
rem Herken erleichtert / daß sie sich auch nach-  
malen

M m 3 malen

mahlen selbst an gelagert im Capittel / vnd  
 die Ursach / warum sie Forchtam be-  
 komet vnd nicht allein sie den Geruch  
 mehrmahlen empfunden / sondern auch ande-  
 re / wann sie sich der Woffeliger befohlen  
 haben. Vnder andern eine welche sie An-  
 ruffen vmb Hülff vnd Beystande in ihren  
 Beengstumaen selbige empfunden / mit  
 diesem Himmlischen Geruch : Erstlich dabe-  
 Priorin ihr erzehlete wie Schwester Maria  
 vor der Menschwerdung hette Wunderzei-  
 chen geihan / von welchen nachmahlen Zum-  
 a. dern / als gemelte Priorin angestellet eine  
 Proceßion zu der Klausen vnserer L. Frauen /  
 vnd etwas von den Reliquien auff den Altar  
 zusetzen / dabey diese Schwester sie angeruffen  
 vnd als gleich den Wolrichenden Geschmack  
 empfunden mit der Ursach / woher erkant  
 weil die Woffelige Schwester Maria von der  
 Menschwerdung bey ihr stunde vnd sie we-  
 gen vieler sünden straffte fürnehmlich aber  
 von zwen sücken / das sie nemlich wenig ge-  
 gedencet / noch erkente die grosse Barmher-  
 zigkeit G. D. E. S. / in dem er si. Veruffen  
 zu diesem H. Orden darzu sehr hinderlaffig  
 were die Wercken des Orden wol zuerrich-  
 ten / wo durch sie Verraubt wurde großes  
 Guts : Erstarrere also diese Jungfrau  
 vnd konte nichts anders sagen / dann sie wol-  
 te ihr beystehen zur besserung / welches auch  
 geschehen mit vieler Verwunderung / dan von  
 dere

K III

246

dero Zeit sie sehr den Tugenden auffgelegen/  
vnd so etwan sie einen verdruß in den wercken  
des Ordens empfunde / schmeckte sie als gleich  
einen fahrenden Geruch / durch welchen ihr  
als heimlich zugesprochen wurde / alhie bey  
dieser geringer Gelegenheit ist wo man die  
Tugenden von Herzen oben sol.

Im Kloster zu Schaalon auff der Saone  
haben alle Schwestern zugleich diesen Gesch-  
mack empfunden an die zweymal / wo hero sie  
ein sonderliche Andacht zu dieser Heiligen tra-  
gen: Vnd die Priorin des Klosters zu Diepe  
erwas von Heiligthumb dieser Boffeliger / so  
ihr von Pontoise zugeschickt / entwickelent /  
hat etwas ahn ihr vngewöhnliches befunden /  
welches ihr zu grosser Andacht anleitung ge-  
ben.

Zu Niuers am Tag des H. Michaels / wur-  
de solcher Geruch also starck von den Newen  
ankommenden Jungfrauen die Complet sin-  
gent / empfunden / das sie alle schryen mit  
hellen stimmen / dieses Haus ist erfüllet mit  
GOTT vnserer Boffelige Schwester von der  
Menschwerdung hat vns Heimgesucht: An-  
dere vermeinten man heete etwan Rosen / o-  
der armeneyen in die Capellen gestrewet / de-  
rowegen dann Abgefragt worde der Prie-  
ster so dieselbige Capell verwahret / ob er et-  
was richendts dahin gelegt / er geantworret /  
Nein / vnd hat dieser lieblicher Ge-  
ruch ein Gutz weil gewehret / wodurch alle

M m 4

Schwe-

Schwestern erschreyet worden/ vnd auffge-  
muntiert mit starckem Vorsatz hinsüro den  
Zuenden stessiger auffzuligen.

Daman einem in H. Schrifft Baccalau-  
reo erliche stücklein vom Schleyer vnd Kle-  
dung dieser heiliger gezeigt / hat er als gleich  
ein solchen wolschmeckenden Geruch darob  
empfundem / daß er vermeint er wehre mitten  
vnder den wolrrichenden Kreuttern gestanden  
vnd hat bey jme gewehret dieser Geschmack  
an die zwo oder drey stunden also daß jhme  
dünckte / die Luft were damit auch ganglich  
erfüllt.

Ein ander Diener Gottes / vnd verwan-  
ter vnserer Wollseliger vnder der H. Maf zu  
Pontoise befunde ein so grossen vnd süßen  
Geruch / daß er bezeugt / daß gleichen nimmer  
geschmeckt zuhaben / dabey sehet / wie solcher  
sein Anfang genohmen auß dem Closter / vnd  
gegen dem Grab vnserer Wollseliger.

Ich solte viel zuviel zuschreiben habē / so ich  
wolte alle Personē alhie einziehē / welche diesen  
Himmelschen Geruch geschmeckt haben / allda  
seynd viele Ordens Personen / vnder andern  
der Ehrwürdig. Vatter Sance General der  
Fuillans andere Priestern Doctorn / Naher-  
verwanten / Damen vñ König Hoff ic. Vnd  
aber gnugsam seyn / was wir gesagt zuer-  
kündigung vnd Erkandnuß jrer Heilig-  
keit vnd Herligkeit droben im  
Himmel.

Das

R III  
246